



Konzeption der Kindertagesstätte »Mildenseer Spielbude«

Pötnitz 1 | 06842 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340 / 21 60 106 | E-Mail: kita-mildensee-spielbude@dessau-rosslau.de

Stand: 01 | 2022

Inhalt

Vorwort:	4
1. Unser Träger	5
1.1 Der Eigenbetrieb »DeKiTa«	5
1.2 Das Leitbild des Trägers	6
1.3 Gesetzliche Grundlagen und Rahmenrichtlinien	8
1.4 Die Rechte der Kinder	9
2 Unsere Kindertagesstätte »Mildenseer Spielbude«	10
2.1 Die Rahmenbedingungen	10
2.2 Die Lage der Kita	11
2.3 Das soziale Umfeld der Einrichtung	11
2.4 Öffnungszeiten Schließzeiten	12
2.5 Aufnahmemodalitäten	12
2.6 Das Mitarbeiter-Team	13
2.7 Der Tagesablauf	13
2.8 Ernährungsgrundsätze und Verpflegung	14
3 Das Gebäude, die Räume und Gruppenbereiche	15
3.1 Unser Krippenbereich	15
3.2 Unser Kindergartenbereich	15
3.3 Unser Außenbereich	15
4 Unserer pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung	16
4.1 Unser Bildungsauftrag	16
4.2 Unser Bild vom Kind	16
4.3 Unser berufliches Selbstbild	18
4.4 Unser Bildungsansatz	18
4.5 Unsere Erziehungsziele in 9 Bildungsbereichen	18
4.6 Beobachtung und Dokumentation als Grundlage pädagogischer Arbeit	19
4.7 Kinder U 3	20
4.8 Die Eingewöhnung und Übergänge	21
4.9 Inklusion	22
4.10 Partizipation	23
5 Kinderschutz	24
6 Beschwerdemanagement	25
7 Zusammenarbeit im Team	25
7.1 Fortbildungen	25
7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Auszubildenden	25

8	Zusammenarbeit mit den Eltern	26
8.1	Elterninformationen	26
8.2	Elternkuratorium.....	27
8.3	Informationsgespräch vor der Aufnahme und Vorbereitung der Eingewöhnung...	27
8.4	Elternabende.....	27
8.5	Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Portfolios	27
9	Netzwerkarbeit.....	28
10	Gemeinsame Feste und Höhepunkte.....	28
11	Öffentlichkeitsarbeit.....	29
12	Qualitätsentwicklungsprozess.....	30
12.1	Strukturqualität.....	30
12.2	Prozessqualität.....	31
12.3	Ergebnisqualität	31
12.4	Weiterentwicklung der Konzeption	31
13	Digitalisierung.....	32
14	Gesundheitsvorsorge	33
14.1	Medikamentengabe:.....	33
14.2	Zahnprophylaxe	33
14.3	Erkrankung des Kindes:.....	34
15	Schlusswort	35
16	Impressum.....	36



Vorwort:

Liebe Eltern,
Liebe Leser:innen,

der Kita-Start Ihres Kindes steht bevor.

Sie entlassen Ihr Kind wahrscheinlich zum ersten Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss kein leichter Schritt für Sie, zumal Sie die Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.

Es ist uns daher ein großes Anliegen Ihnen und der Öffentlichkeit mit unserer Konzeption einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren.

Unser Ziel ist es, die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes zu unterstützen und Ihrem Kind die Gelegenheit zu geben, seine Entwicklungspotentiale möglichst auszuschöpfen.

Die Kinder werden in enger Zusammenarbeit mit den Eltern auf das zukünftige Leben und Lernsituationen vorbereitet. Geleitet vom Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen Sachsen-Anhalts haben wir uns bestimmte Schwerpunkte gesetzt, die im pädagogischen Alltag einfließen und die Kinder ganzheitlich fördern sollen.

Das heißt auch: unsere Konzeption bleibt offen für neue Ideen, Impulse, weiter ergänzt und kann gerne erweitert werden.

Ihr Team der Kita »Mildenseer Spielbude«.

1 Unser Träger

1.1 Der Eigenbetrieb »DeKiTa«

Unsere Einrichtung ist eine von insgesamt vierzehn Kindertagesstätten, sechs Horten und einem Jugendklub in kommunaler Trägerschaft des Eigenbetriebes »DeKiTa« (Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten), einem Unternehmen der Stadt Dessau-Roßlau.

Adresse des Trägers:



Eigenbetrieb »DeKiTa«

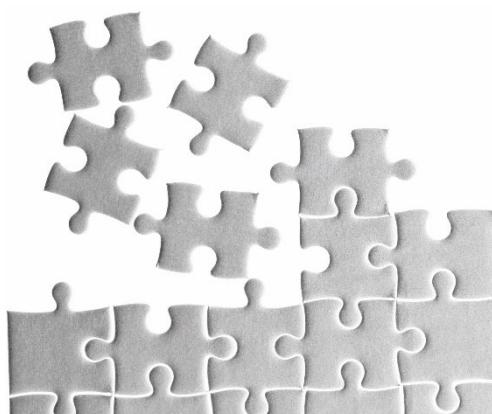
Antoinettenstraße 37 | 06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340 | 204 20 15

Telefax: 0340 | 204 29 15

Internet: www.dekita.de

E-Mail: eigenbetrieb-dekita@dessau-rosslau.de



1.2 Das Leitbild des Trägers

Dessau –Roßlauer Kindertagesstätten

Unsere Mitarbeiter:innen sehen sich als Begleiter und Unterstützer im Bildungs- und Erziehungsprozess. Unsere Aufgabe besteht darin, Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, ihre Kompetenzen zu stärken, ihnen Wissen zu vermitteln sowie ihre Neugierde und Kreativität zu fördern. Über gezielte Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes werden individuelle Bildungsziele für die nächste Zeit abgeleitet.

Wir bieten den Kindern Räume entlang der Gestaltungsrichtlinien. Diese bieten Grund-eigenschaften wie sichere, bewegungstolerante, unverletzliche, multifunktionale und erlebnis-offene Räume an, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und ihnen Anreiz und Impulse geben.

Eltern

Für uns ist die partnerschaftliche und wertschätzende Kooperation mit den Eltern die Voraus-setzung für eine gute pädagogische Arbeit. Wir begegnen allen Eltern mit Achtung und Respekt. Eltern sind für uns Erziehungs- und Bildungspartner:innen, sie kennen ihre Kinder länger und aus einer anderen Perspektive. Die pädagogischen Fachkräfte sind Experten in Erziehungs- und Bildungsfragen und unterstützen ggf. die Eltern bei sämtlichen Anliegen, Fragen und Erziehungsproblemen durch Beratung oder Weitervermittlung an Fachstellen.

Um die Kompetenzen der Eltern zu stärken, gibt es Entwicklungsgespräche, Elternver-sammlungen, Elternvorträge, Kursangebote, Elternbegleiter:innen und regelmäßige Tür-Angelgespräche. Elternkuratorium – Elternvertreter:innen – arbeiten als Vertreter aller Eltern in der jeweiligen Kindertagesstätte.

Unsere Einrichtungen haben ganzjährig, mit Ausnahme von Feier- und Brückentagen, mit den Elternkuratorien abgestimmten Fortbildungstagen und zwischen Weihnachten und Neujahr geöffnet. Während der Schließungen halten wir eine Notbetreuung für diese Zeiträume vor.

Kinder

Bei all unserem Handeln stehen die Gesundheit und das Wohl des Kindes im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir geben den Kindern Freiheit zur Persönlichkeitsentwicklung, weil wir jedes Kind annehmen, so wie es ist. Durch das Bezugsgruppen / Stammgruppensystem werden (trotz teiloffener Arbeit / Situationsansatz) Orientierung und Bindung gewährleistet.

Bildung und Lernen werden als grundlegende Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes begriffen. Wir fördern die Kinder durch vielfältige Anregungen, bei denen alle Sinne einbezogen werden und verfolgen eine grundsätzliche Kind-Zentrierung.

Vielfalt wird den Kindern durch einen facettenreichen Alltag angeboten, bei denen mehrere Angebote stattfinden, viele Kinder kommunizieren können und Phasen, wo Kinder unter sich sein können.

Rituale bzw. Routinen, wie z.B. der Morgenkreis oder das gemeinsame Essen fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder sowie die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere. Wir helfen den Kindern dabei, Regeln für ihr Miteinander zu entwickeln und zu einer starken Gemeinschaft zusammenzuwachsen.

Als allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele gelten Spiel, Sprache, emotionale und psychische Entwicklung, Sexualerziehung, Verkehrserziehung, Gesundheitserziehung, Medienkompetenz, Erwerb von Fertigkeiten für die Einschulung. Die Kinder können zwischen neun Bildungsbereichen für bestimmte Tätigkeiten und Angebote mit verlässlichem und kompetentem pädagogischen Fachpersonal wählen.

I ndividualität - Inklusion

Wir sehen jedes Kind als Individuum und geben Hilfe zur Selbstständigkeit. In unseren Einrichtungen lassen wir viel Raum für Individualität und gestalten die Lebensräume der Kinder nach ihren Bedürfnissen.

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen von Anfang an gemeinsam lernen, spielen und leben. Dabei ist es wichtig, Barrieren abzubauen, die die Teilhabe einschränken oder verhindern. Dafür muss Raum geschaffen werden, um die Teilhabe so zu gestalten, dass man der realen Vielfalt gerecht wird und alle Ressourcen genutzt werden können. Vielfalt wird somit als Normalität betrachtet, sodass das Nebeneinander zum Miteinander wird.

T eamarbeit

Wir arbeiten in Teams vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammen. Teamarbeit ist für uns eine Voraussetzung für bestmögliche Qualität der pädagogischen Arbeit. Für die permanente Qualitätssicherung und die Umsetzung der festgelegten Qualitätsstandards sowie die Weiterentwicklung der Qualitätshandbücher durch Verbesserungsvorschläge sind alle Mitarbeiter:innen verantwortlich. Dafür sind jährliche Überprüfungsfragen eingeplant.

Engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiter:innen qualifizieren sich kontinuierlich weiter. Neben der pädagogischen Arbeit sind alle Mitarbeiter:innen zur KITA-übergreifenden Fachgremienarbeit aufgerufen.

A ustausch

Als Bestandteil unserer täglichen Arbeit sehen wir den Austausch und die Zusammenarbeit mit Institutionen und Netzwerkpartnern, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können.

Die Kindertagesstätten regeln die Zusammenarbeit mit internen und externen Dienstleistern. In Leiter:innen-Beratungen werden mit der Betriebsleitung, der Pädagogischen Leitung und anderen Führungskräften übergreifende Probleme, Anliegen und Anforderungen erörtert.¹

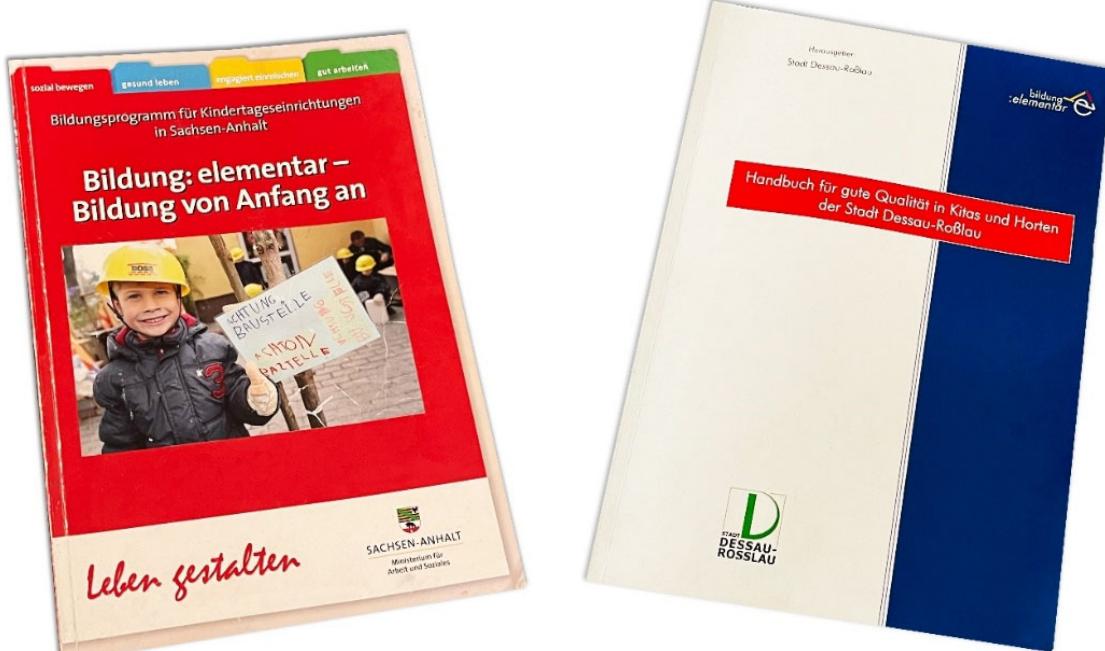
¹ QHB Eigenbetrieb DeKiTa

1.3 Gesetzliche Grundlagen und Rahmenrichtlinien

Alle pädagogischen Fachkräfte des Eigenbetriebes »DeKiTa« der Stadt Dessau-Roßlau und damit auch die Kindertagesstätte »Kleutscher Spatzennest« arbeiten nach verbindlichen gesetzlichen Grundlagen und Rahmenrichtlinien.

Dazu zählen:

- » UN- Kinderrechtskonvention
- » Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- » Bundeskinderschutzgesetz
- » SGB VIII (KJSG)
- » Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KiFÖG)
- » Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt
„Bildung elementar: Bildung von Anfang an“
- » SGB IX (Eingliederungshilfe im Bundesteilhabegesetz (BTHG))
- » Infektionsschutzgesetz und Hygieneverordnung §§ 11 und 13 KiföG
- » Satzung über die Nutzung der kommunalen Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau - Roßlau (Nutzungssatzung) gültig ab 01.08.2013
- » ICF-CY
- » Index für Inklusion
- » Handbuch für gute Qualität in Kitas und Horten der Stadt Dessau-Roßlau



	1. Das Recht auf Gleichbehandlung		6. Das Recht auf eine Familie, Fürsorge und ein sicheres Zuhause
	2. Das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit		7. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
	3. Das Recht auf ausreichende und gesunde Ernährung		8. Das Recht sich zu informieren, seine Meinung zu äussern und angehört zu werden
	4. Das Recht auf Gesundheit und somit auf angemessene Pflege und Behandlung		9. Das Recht auf Schutz vor Gewalt, Ausnutzung und Verfolgung
	5. Das Recht auf Bildung und Ausbildung		10. Das Recht auf speziellen Schutz für Flüchtlingskinder oder Kinder mit einer Behinderung

1.4 Die Rechte der Kinder

„Alle Kinder sind gleich, was ihre Rechte angeht, ihre Ansprüche an ein erfülltes und friedliches Leben, an die Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihre Potenziale. Jedes Kind ist besonders, was seinen individuellen Lernzugang und seine Weltansicht an geht, aber auch seine Lebensverhältnisse und seine Lernmöglichkeiten. Hier gibt es große Unterschiede für Kinder in Deutschland, sogar eine zunehmende Kluft in Bezug auf Erfahrungsreichtum und Bildungsmöglichkeiten, je nach sozialem Stand der Familien.“²

Die Rechte der Kinder sind bereits im Grundgesetz verankert.

Daraus leiten sich nachstehende Rechte der Kinder ab, die in unserer Kindertagesstätte besondere Beachtung finden:

- » Das Recht auf eine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung
- » Das Recht auf Liebe, Verständnis und Geborgenheit
- » Das Recht auf aktive positive Zuwendung
- » Das Recht in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückziehen zu können
- » Das Recht sich auszuruhen, wenn es müde ist
- » Das Recht seinen eigenen Entwicklungsprozess, in seinem eigenen Tempo
- » Das Recht auf Hilfe und Schutz
- » Das Recht angenommen zu werden wie es ist
- » Das Recht auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- » Das Recht zu spielen
- » Das Recht auf eine selbstbewusste, engagierte und verlässliche Bezugsperson
- » Das Recht auf eine gleichwertige Beziehung zu Erwachsenen
- » Das Recht zu forschen, zu experimentieren und vielfältige Erfahrungen zu machen
- » Das Recht auf eine fantasievolle
- » Das Recht, mit Gefahren umzugehen
- » Das Recht, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erleben
- » Das Recht auf eine gesunde Ernährung

² Petra Wagner (2011) Kinderwelten

2 Unsere Kindertagesstätte »Mildenseer Spielbude«

2.1 Die Rahmenbedingungen



Unsere Kita trägt den Namen Kita »Mildenseer Spielbude«.

Pötnitz 1 | 06842 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 / 21 60 106
E-Mail: kita-mildensee-spielbude@dessau-rosslau.de

Wir betreuen Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt.

In unserer Einrichtung können bis zu 62 Kinder betreut werden.

Wir haben: **eine Krippengruppe mit 10 Plätzen**
für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren

eine Familiengruppe mit 12 Plätzen
für Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren

zwei Kindergartengruppen mit maximal je 20 Plätzen
für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Die Belegungszahl der Gruppen ist abhängig vom Verhältnis der angemeldeten Kindergarten- und Krippenkinder.

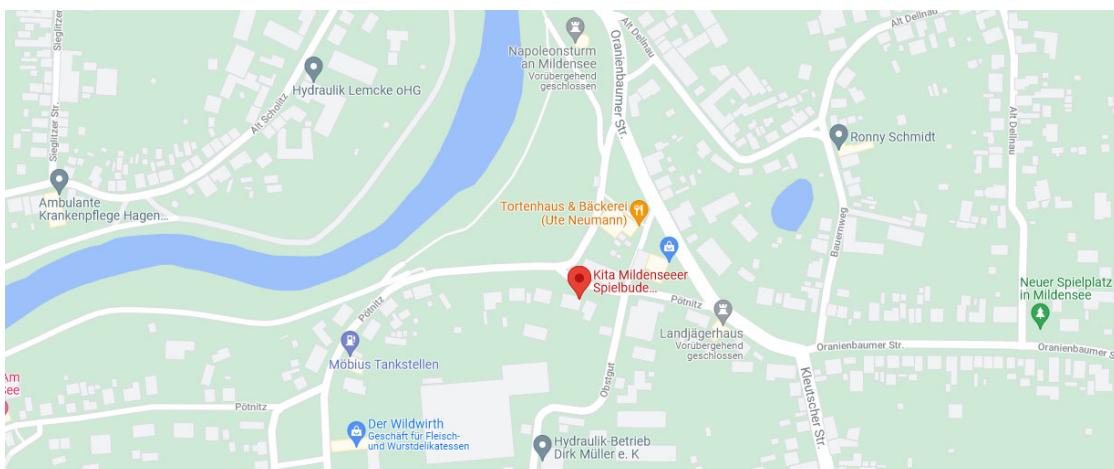


2.2 Die Lage der Kita

Unsere Kita befindet sich im Stadtteil „Mildensee“, einem Vorort der Stadt Dessau-Roßlau. Der Ort ist eher ländlich geprägt. Die Kita „Mildenseer Spielbude“ liegt in der Ortsmitte, in Pötnitz, zwischen den Ortsteilen Dellnau und Scholitz, gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes.

Umgeben ist die Einrichtung vom Naturschutzgebiet »Tiergarten«.

Wir befinden uns nicht an der direkten Hauptverbindung (B 185). In unmittelbarer Nachbarschaft liegt das Gewerbegebiet Dessau-Ost mit ortsansässigen Firmen und einem Einkaufszentrum. Eine Verkehrsanbindung durch den Öffentlichen Personennahverkehr ist vorhanden und die Bushaltestelle liegt in unmittelbarer Nähe unserer Kindertagesstätte.



2.3 Das soziale Umfeld der Einrichtung

Eine große Anzahl unserer Kinder lebt in der unmittelbaren Umgebung. Sie wohnen in Mildensee oder Waldsee, Kleutsch und Sollnitz.

Die Lebenssituation vieler Familien ist ähnlich. Die Kinder leben mit ihren Eltern, manchmal auch mit ein oder zwei Geschwistern in Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern.

Oft wohnen die Großeltern der Kinder im Ort und unterstützen die Familien bei der Betreuung. Dadurch besteht auch ein enger Kontakt zwischen den Großeltern und der Kindertagesstätte. Zunehmend besuchen auch die Geschwisterkinder unsere Einrichtung.

Beruflich kommen die Eltern aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Viele Familien kennen sich und treffen sich auch außerhalb der Einrichtung, sind vernetzt. Befreundete Kinder unserer Kita verbringen die Nachmittage zusammen und treffen sich zu gemeinsamen Feiern.

2.4 Öffnungszeiten | Schließzeiten

**Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet.
Die Betreuung der Kinder erfolgt von 6:00 bis maximal 17:00 Uhr.**

An Brückentagen, sowie in den Weihnachtsferien ist unsere Einrichtung geschlossen. Die DeKiTa bietet Eltern, die einen Betreuungsbedarf während der Schließzeiten benötigen, einen Ausweichplatz in einer anderen Kita an. Dazu muss eine persönliche Beantragung zum Ausweichplatz bei der DeKiTa erfolgen.

Zweimal jährlich finden Inhouse-Schulungen für das Tam statt, an denen die Einrichtung geschlossen bleibt.

2.5 Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung und Vergabe für einen Kita-Platz erfolgt grundsätzlich über den Träger der Einrichtung, den Eigenbetrieb »DeKiTa«, der Stadt Dessau-Roßlau.

Bei uns werden Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren (bzw. bis zum Schuleintritt) betreut. Die Anmeldung sollte in der Regel rechtzeitig, d.h. sechs Monate vor dem gewünschten Beginn der Betreuungszeit erfolgen.

- » online über die Homepage der DeKiTa (www.dekita.de- Eltern-Anmeldung Kita)
- » in hard copy (Papierform) Formular „Anmeldung Kita“

Die Anmeldeformulare können von der Homepage heruntergeladen werden, ausgefüllt und an den Eigenbetrieb DeKiTa auf dem Postweg, per Fax oder per Mail gesendet werden. Die Anmeldung kann auch persönlich in der Verwaltung des Trägers erfolgen.



2.6 Das Mitarbeiter-Team

Das pädagogische Team besteht aus 8 pädagogischen Fachkräften, einem Auszubildenden sowie einer Leitungsperson.

Im technischen Bereich haben wir eine/-n Mitarbeiter/-in für die Reinigung (externe Fachfirma), sowie einen Hausmeister, der an zwei Tagen der Woche unserer Einrichtung zur Verfügung steht.

Ein/e weitere/r technische/r Mitarbeiter:in steht für alle notwendigen Arbeiten außerhalb der beschriebenen Leistungen bereit.

Leitungsteam

Leitung: Frau Guretzki
Kindertagesstätte »Mildenseer Spielbude« und »Kleutscher Spatzenest«
stellv.Leitung: Frau Düben

Unabhängig von der gemeinsamen Leitung hat jede Kindertagesstätte einen eigenen Mitarbeiterstamm.

2.7 Der Tagesablauf

Von 6:00 bis 7:00 Uhr findet der Frühdienst im Bereich der Krippe statt.

Beim Ankommen ziehen sich die Kinder in der jeweiligen Garderobe aus, wechseln die Schuhe und legen die Brotdosen für das Vesper in die entsprechende Kühlertasche

Ab 7:00 Uhr können die Kinder dann im Kindergartenbereich ihren Bedürfnissen und Wünschen nachgehen.

Von 8:00 Uhr bis ca. 8:30 Uhr findet unser Frühstück statt (bitte die Brotdosen mit Namen der Kinder versehen) anschließend putzen die Kinder ihre Zähne (Zahnpasta und Zahnbürsten erhalten wir vom Jugendzahnärztlichen Dienst der Stadt Dessau-Roßlau).

Ab ca. 9:00 Uhr finden einzelne Angebote, Projekte und Spiele im Freien statt (Es wäre günstig, wenn ihr Kind immer bis spätestens 9:00 Uhr in die Kita gebracht wird).

Von ca. 11:00 Uhr bis 11:45 Uhr nehmen die Kinder ihr Mittagessen ein.

Anschließend erfolgt für die Kinder, die am Mittagsschlaf teilnehmen, die Vorbereitung zum Mittagsschlaf. Die älteren Kinder haben nach dem Mittagessen noch für ca. 20 Minuten die Möglichkeit für Entdeckungen, Forschungen oder für Spiele.

Bis ca. 14:00 Uhr findet der Mittagsschlaf statt.

Die anschließende Vesper (von den Eltern mitzubringen) erfolgt in der Zeit von ca. 14:15 Uhr bis ca. 14:45 Uhr.

Bis zur Abholung der Kinder finden ebenfalls weitere, den Bedürfnissen der Kinder entsprechende, Aktivitäten statt.

Mittwochs / Donnerstags gehen alle Kindergartenkinder von 9 bis 11 Uhr in die Turnhalle des Mildensee'er Sportvereins. Genauere Angaben, dem Ablauf und weitere Rahmenbedingungen zum Kinderturnen, u.a. auch über das „Schnupperturnen“ erfährt man vom Leitungsteam der Kindertagesstätte.



2.8 Ernährungsgrundsätze und Verpflegung

In unserer Einrichtung werden die Kinder von einem Versorgungsunternehmen (Caterer) mit Mittagessen versorgt. Dabei wird Wert auf eine ausgewogene und kindgerechte Ernährung gelegt. Der monatliche Speiseplan hängt sichtbar in der Einrichtung aus.

Für das tägliche Frühstück und den Nachmittagsimbiss sind die Eltern verantwortlich.
Wir legen hierbei ebenfalls Wert auf Ausgewogenheit.

Getränke wie Milch, Tee und Wasser werden täglich angeboten, und stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Außerdem werden den Kindern tägliche Obst- und Gemüseimbisse angeboten. Die Kosten dafür werden derzeit finanziert über „Projektgebundene Maßnahmen zur gesunden Ernährung in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege“ der Stadt Dessau-Roßlau.



3 Das Gebäude, die Räume und Gruppenbereiche

Das ursprünglich als Wohnhaus errichtete ältere Gebäude ist ein fast quadratischer Bau mit Walmdach und Steinmansarde, bestehend aus Erd- und Obergeschoss, einem Kellerbereich und einem Dachboden.

Im Laufe der Jahre wurden immer wieder Sanierungsarbeiten durchgeführt. Die Nutzungs-konzepte des Gebäudes waren sehr unterschiedlich. So waren im Gebäude z.B. eine Schule ansässig und Wohnungen eingerichtet.

Seit vielen Jahren wird das Gebäude nunmehr als Kindertagesstätte genutzt.

3.1 Unser Krippenbereich

Im unteren Geschoss befindet sich die Krippengruppe, mit einem Raum, einem Bad und einem Wickelbereich. Ebenfalls befindet sich die Familiengruppe im unteren Geschoss mit einem Raum, das Bad und der Wickelbereich wird mit der Krippengruppe geteilt.

Es gibt ein höheres Waschbecken und eine höhere Toilette für die größeren Kinder der Familiengruppe. Auch die Raumausstattung in der Familiengruppe ist dem Alter der Kinder angepasst, wie zum Beispiel unterschiedliche Stuhl- und Tischhöhen.

Die Küche befindet sich auch im unteren Geschoss.

3.2 Unser Kindergartenbereich

Im Obergeschoß befinden sich die Räumlichkeiten der Kindergartenkinder. Hier stehen zwei größere Räume, mit unterschiedlicher Struktur und ein kleiner multifunktionaler Raum zur Verfügung.

Ein Sanitärraum und das Büro der Leiterin befinden sich ebenfalls innerhalb dieser Etage.

3.3 Unser Außenbereich

An der Rückseite des Gebäudes schließt sich das Gartengelände an. Der Garten ist fast durchgängig von einer Hecke, aus vorwiegend einheimischen Sträuchern und Klettergewächsen umsäumt. Zwei große Walnussbäume dienen als Schattenspender.

Da die Räumlichkeiten in unserem Haus nur begrenzte Bewegungsmöglichkeiten zulassen, wurde das Außengelände so gestaltet, dass sich die Kinder gut und aktiv bewegen können.

Hier befinden sich u.a. eine Bewegungsbau-stelle, eine Rollerbahn, ein Kletterberg mit Tunnel-höhle und Rutsche, eine Schaukel, ein Kletterturm mit Hängebrücke, Rutschstange und Treppe.

Eine größere gepflasterte Fläche mit großer Sonnenschutzanlage, bietet die Möglichkeit für diverse Spiele und Bewegungen.

Dort nehmen wir im Sommer unsere Vesper-Mahlzeiten ein.



4 Unserer pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung

4.1 Unser Bildungsauftrag

Unsere Kindertagesstätte ist Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe und zugleich Bestandteil des Bildungssystems. Entscheidend dabei ist, dass sich unsere gelebte pädagogische Praxis an den Bildungsprozessen der Kinder orientieren.

Unsere wesentliche Aufgabe besteht darin, die Entwicklung jedes Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Der Auftrag der Förderung umfassen **Betreuung - Bildung – Erziehung**.

Diese drei Dimensionen des Auftrags sind gleichberechtigt und nicht voneinander zu trennen.

Verankert ist unser Bildungsauftrag im Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt: „Bildung elementar- Bildung von Anfang an“.



4.2 Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Kind mit seinen individuellen Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Wir akzeptieren die Einzigartigkeit jedes Kindes.

- » Wir stärken die Schlüsselkompetenzen unter Berücksichtigung des Bildes vom Kind und der daraus resultierenden jeweiligen Lebenssituation jedes einzelnen Kindes.
- » Wir schaffen Lernimpulse zur Anregung der Selbstbildungs-Kompetenzen durch Experimente und Erforschungen der uns umgebenen Lebensbereiche.
- » Wir fördern die Selbständigkeit, Bewegungsfreude und Körpererfahrungen wir ermöglichen Eigen - und Mitverantwortung.
Jedes Kind hat das Recht sich auszuprobieren, zu experimentieren, neugierig zu sein, Fragen zu stellen, Fehler machen zu dürfen, wütend und traurig zu sein, sowie fröhlich und nachdenklich oder ängstlich zu sein

- » Wir sind darauf bedacht, dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich zu einem schulfähigen Kind zu entwickeln, das immer selbstständiger und immer verantwortungsbewusster wird. Darüber hinaus beziehen wir das Lebensumfeld des Kindes mit ein, wie in erster Linie die Familie in der das Kind aufwächst, aber auch das weitere Umfeld.
- » Wir arbeiten nach dem Grundsatz der „Hilf mir, es selbst zu tun“ vgl. Montessoripädagogik
Bei uns bekommen alle Kinder die Chance, die Welt selbst zu entdecken.
Jedes Kind darf sich nach seinem individuellen Tempo entwickeln, die benötigte Zeit dazu bekommt es von uns.
- » Wir verstehen uns als Erziehungsbegleiter für Kinder, für Eltern, für Familien
- » Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihren Alltag bewusst mit zu gestalten und Entscheidungen zu treffen. Dazu bieten wir Möglichkeiten der Teilhabe und Mitbestimmung über alltägliche Dinge, die den Kita- Alltag betreffen. Ferner bestärken wir die Kinder in ihrem Recht mitzubestimmen über Regeln des Zusammenlebens, sowie der Entscheidung über den jeweiligen Umgang mit Regelverletzungen, Ideen eingebracht, Vorschläge abgestimmt, Aktivitäten und Projekte besprochen werden.



4.3 Unser berufliches Selbstbild

Wichtigste Voraussetzung für die pädagogische Haltung ist eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern und ihren Familien.

- » Wir schaffen Freiräume für Kinder, in denen sie ihr Bedürfnis nach Bewegung, Kreativität, Phantasie und Wissen ausprobieren, erforschen und experimentieren können. Der Austausch der regelmäßigen Beobachtungen und Dokumentationen des einzelnen Kindes ermöglicht es uns, bedürfnisorientiert und themenorientiert zu unterstützen.
- » Wir verstehen uns als Ermöglicher, Unterstützer, Begleiter und Ideengeber. Wir bilden uns kontinuierlich weiter, um dem Qualitätsanspruch, den der Bildungsauftrag festschreibt, zu entsprechen. Beschwerden von Kindern, Eltern und Mitarbeitern werden in einem eigenen Verfahren innerhalb einer festgeschriebenen Konzeption unserer Einrichtung formuliert.

4.4 Unser Bildungsansatz

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem Situationsansatz, d.h. die Kinder lernen zunächst vorwiegend handlungs- und erfahrungsbezogen zukunftsorientiert.

Dabei legen wir Wert auf eine ganzheitliche Förderung der Kinder, unter Einbeziehung ihrer aktuellen Lebenssituation. Unabhängig von Herkunft und Religion erleben und erlernen die Kinder Akzeptanz und Wertschätzung durch uns.

4.5 Unsere Erziehungsziele in 9 Bildungsbereichen

Wir geben den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und regen ihre Sinne an. Einen hohen Stellenwert besitzt für uns die Unterstützung der Kinder zu selbstbewusstem und eigenständigem Handeln. Mädchen und Jungen erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Persönlichkeit und Geschlechteridentität zu entwickeln.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen, Sicherheit bekommen und Anregungen finden. Sie sollen aber auch lernen, Rücksicht auf die Gefühle und Wünsche anderer Kinder zu nehmen. Wir fördern und unterstützen die Kinder in ihrer altersgemäßen Sprachentwicklung. Sie sollen ihren Sprachschatz erweitern und zum freien Sprechen angeregt werden.

Wir ermöglichen den Kindern eine Weiterentwicklung des Gesundheits- und Umweltbewusstseins, z.B. durch gesunde Ernährung oder bewusstem Umgang mit der Natur. Die Vermittlung von Wissen in verschiedenen Bereichen bietet den Kindern die Möglichkeit, altersgemäß Zusammenhänge zu erkennen und Grundkenntnisse erwerben zu können.



Bildung, Erziehung und Betreuung bilden in unseren pädagogischen Angeboten, Projekten und Alltag eine Gleichwertigkeit.

Am Vormittag haben die Kinder Gelegenheit, in ihrem Gruppenverband Krippe oder Kindergarten nach Themen) an Projekten und Angeboten zu arbeiten und oder) individuell zu spielen.

Folgende neun Bildungsbereiche sind bei uns, gemäß unseres Bildungsprogrammes, zu finden:

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| 1. Körper | 6. Musik |
| 2. Sprache als Querschnittsthema | 7. Mathematik |
| 3. Grundthemen des Lebens | 8. Technik |
| 4. Bildende Kunst | 9. Natur |
| 5. Darstellende Kunst | |

4.6 Beobachtung und Dokumentation als Grundlage pädagogischer Arbeit

» Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind fällt durch seine individuellen Merkmale auf.

Um die Einzigartigkeiten sichtbar zu machen, ist eine intensive Wahrnehmung durch die Erzieherinnen nötig. Aus diesem Grund finden in unserer Einrichtung die Beobachtung und Dokumentation nach einem einheitlichen Verfahren statt.

Wir nutzen:

» **die „Grenzsteine der Entwicklung“**

» **„Kompetent beobachten“**

» **Checklisten der ICF-CY**

als einheitliches Beobachtungsverfahren in unserer Kindertagesstätte.

Dazu wird das Handeln, das Spielen und das Arbeiten der Kinder mit all ihren Interessen und Themen festgehalten und genau beschrieben.

Die dokumentierten Ergebnisse stehen dann dem Kind, den Eltern und dem Team zu Verfügung. Diese Dokumentation ist unverzichtbare Voraussetzung für die Begleitung und Unterstützung des Kindes und seiner Bildungsprozesse sowie der Zusammenarbeit mit den Eltern.

» **das Portfolio**

Resultierend aus den vorangegangenen Beobachtungen gestalten die Erzieherinnen gemeinsam mit jedem Kind dessen eigene Dokumentation.

Diese bietet vielfältige Einblicke in die Lebens- und Bildungsgeschichte des jeweiligen Kindes.

Das Portfolio ist Eigentum des jeweiligen Kindes und darf nur mit dessen Einwilligung eingesehen werden.

4.7 Kinder U 3

Der Tagesablauf in der Krippe ist so verbindlich wie möglich, da bereits kleine Veränderungen für Krippenkinder oft als schwierig erlebt werden. Der Alltag findet in der unteren Etage in den Krippenräumen statt. Nach dem gemeinsamen Frühstück waschen sich die Kinder und werden gewindelt. Dann finden freies Spiel, themenbezogene Angebote, Aktivitäten, je nach Witterung täglicher Aufenthalt im Freien oder ein Spaziergang statt. Jetzt wird zu Mittag gegessen und danach geschlafen. Nach dem Aufstehen nehmen wir die Vesper ein. Danach wird bis zur Abholzeit draußen und drinnen gespielt.

In der Kinderkrippe haben wir eine Familiengruppe die zum einen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zum anderen auf den Strukturen heutiger Kindheit basiert.

Auch wachen Kinder vermehrt geschwisterlos auf und wir geben deshalb ihnen in der Familiengruppe in verschiedenen Altersspannen zusammen zu kommen.

Die familienähnliche Gruppe ist unsere Antwort auf die heutigen Familien- und Kindheitsstrukturen. Somit bieten Familiengruppen in ihrer Altersmischung ein dem realen Leben entsprechendes Lernfeld.

In ihr spielen, leben, lernen usw. Kinder im Kinderkrippen- und des Kindergartenalter miteinander. Jüngere Kinder lernen von Älteren, die Älteren sichern ihre Kompetenz durch Weitergabe und Wiederholung.

Auch erfahren die Kinder eine andauernde, verlässliche und kontinuierliche Betreuung über mehrere Jahre hinweg, was tiefe und stabile Bindungen ermöglichen. Das Kind kann Rituale, Regeln und Freundschaften pflegen. Ein Kind erlebt neben seinem Zuhause familiäre Strukturen, die ihm Geborgenheit und Sicherheit geben.



4.8 Die Eingewöhnung und Übergänge

Für Kleinstkinder bedeutet der Besuch der Kinderkrippe, sich zurechtzufinden in einer ihnen fremden Welt mit fremden Personen und Räumlichkeiten.

Für Kinder unter 3 Jahren ist der Übergang in die Krippe ein entscheidender Lebensabschnitt, der in der Regel für Eltern und Kinder die erste längerfristige Trennungserfahrung ist.

Die Gestaltung dieses Prozesses ist ausschlaggebend für die weitere Gestaltung der Betreuung.

Wir ermöglichen ein planvolles Vorgehen und umfangreiche Absprachen für diesen Prozess. Deshalb legen wir großen Wert auf die Kooperation aller beteiligten Personen.

Die Eingewöhnung unserer Kinder erfolgt mit Hilfe eines für die gesamte DeKiTa festgeschriebenen Eingewöhnungskonzeptes, dass im Anhang ausführlich beschrieben wird. In dieser Zeit bemühen wir uns darum, dass ihr Kind in dem dafür notwendigen Zeitraum mit der noch fremden Bezugsperson eine verlässliche Beziehung aufbaut. Die Phase der Eingewöhnung umfasst in der Regel zwei bis vier Wochen.

Nach ca. zwei Monaten erfolgt ein Reflexionsgespräch zwischen Eltern und Bezugerzieher:in in der Kindertagesstätte, indem offene Fragen geklärt werden.

Von der Krippe in die Familiengruppe und danach in den Kindergarten

In der Regel wechseln die Kinder innerhalb des Hauses ab 2 Jahren von der Krippengruppe in die Familiengruppe und von 3 bis 4 Jahren in den Kindergartenbereich. Nach Vollendung des 3. Lebensjahres zählt das Kind als Kindergartenkind, dazu ist ein erneuter Antrag in schriftl. Form an den Eigenbetrieb „DeKiTa“ zu stellen, spätestens 4 Wochen vor Vollendung des 3. Geburtstages.

Vor dem Wechsel aus der Familiengruppe in den Kindergarten erfolgt eine gründliche Anbahnung der Kontakte zum Kindergartenbereich. Die Eltern erhalten einen Informationsbrief mit wichtigen Hinweisen zu veränderten Strukturen und Abläufen.

Übergang in die Grundschule

Innerhalb des letzten Kindergartenjahres erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule Waldersee. Die Schule organisiert zu Beginn des letzten Kindergartenjahres z.B. Kennlernnachmittage und Elternveranstaltungen.

Über einen festgelegten Zeitraum besucht eine verantwortliche Lehrkraft die Kinder in der Kita. Besondere Projekte in allen Bildungsbereichen tragen dazu bei, unseren Kindern die Schule näherzubringen.

Höhepunkt ist eine Abschlussfeier in der Kindertagesstätte, bei der die künftigen Schulkinder traditionell verabschiedet werden, sowie das Projekt Waldfüchse d. SDW.



4.9 Inklusion

»Gemeinsam aufwachsen in unserer Kindertagesstätte«

Das tägliche selbstverständliche Zusammenleben aller Kinder schafft vielfältige Möglichkeiten des gemeinsamen Spiels und des ersten Übens sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten. All unsere Kinder sollen sich auf der Basis ihres jeweiligen Entwicklungsniveaus beim Spielen, Lernen und gemeinsamen Handeln als kompetent erfahren.

Dafür steht eine Inklusionsfachkraft Frau Kerstin Adam zur Verfügung, die bedarfsorientiert in Einzel- oder Gruppenarbeit die Entwicklungsprozesse der Kinder begleitet. In unserem Team sollen Wege für Kinder und Familien zur vielfältigen Teilhabe gefunden werden, die die unterschiedlichen Begabungen sowie kulturelle, soziale und geschlechtsspezifische Hintergründe berücksichtigen.

Unsere Kindertagesstätten haben sich auf dem Weg zur Inklusion gemacht und die inklusive Bildung und Förderung rückt damit immer weiter in den Mittelpunkt unserer Arbeit.

4.10 Partizipation

Das Recht auf Partizipation= Beteiligung der Kinder, ist in der UN- Kinderrechtskonvention und in den Kinderrechten formuliert.

Es ist wichtig, dass Kinder, Eltern und die pädagogischen Fachkräfte in unserer kleinen Kindertagesstätte ein Zusammengehörigkeitsgefühl, ein wertschätzendes Miteinander in Gemeinschaft, erleben.

Durch die Beteiligung an alltäglichen und besonderen Situationen fördern die pädagogischen Fachkräfte sowohl ihre Motivation als auch die kreativen Prozesse.

Die Kinder lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräfte Lösungswege zu entwickeln.

Wir geben allen Kindern die Chance, unter Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes sich an Themen zu beteiligen, die:

- » das einzelne Kind betreffen,
- » als auch Themen die im Alltag betreffen
- » oder mehrere Kinder betreffen.

In unserem Kitaalltag beziehen wir die Kinder u.a. in folgende Entscheidungsprozesse ein:

- » Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen möchten.
- » Die Kinder entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen.
- » Wer im Morgenkreis neben wem sitzt und welche Themen besprochen werden
- » Sie können Wünsche äußern, u.a. für die Anschaffung neuer Spielsachen oder Mal- und Bastelmaterialien, Aktivitäten, Projekte oder Feiern.

**Partizipation ist in der Kindertagesstätte in vielerlei Hinsicht schon zu erkennen.
Gemeinsam im Team müssen wir noch weitere Möglichkeiten mit und für die Kinder entdecken.**



5 Kinderschutz

Gemäß §§ 8a, 10 SGB VIII, sind wir verpflichtet, Regelungen zum Kinderschutz zu treffen. Kinderschutz ist im Qualitätshandbuch I Trägerqualität festgeschrieben. Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung unterliegen alle pädagogischen Mitarbeiter einer verpflichtenden Verfahrensanweisung zum Kindeswohl, welches Bestandteil des Trägerschutzkonzeptes „SEHEN VERSTEHEN HANDELN“ und der Handakte der DeKiTa ist.

In diesen Trägerschutzkonzept und in der Handakte befinden sich Materialien zu einer lückenlosen Dokumentation, welche bei einer Meldung an das Jugendamt weitergegeben wird.

Diese Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung ist unabdingbar.

Beratend wird bei Risikoanalysen und Fallberatungen die erfahrene Kinderschutzfachkraft des Trägers hinzugezogen. Durch sie erfolgen auch erste grundlegende Schulungen zum Kinderschutz und zum Schutzkonzept „SEHEN VERSTEHEN HANDELN“ des Trägers.

Dieses Schutzkonzept beinhaltet Arbeitsmittel zu sexuellen Übergriffen durch Kinder, Gewalt durch Mitarbeiter:innen, einen Verhaltenskodex, Gewalt und Machtmisbrauch, das sexualpädagogische Konzept, Partizipation und Beschwerdemanagement.

Für unsere Einrichtungen gibt es eine Kinderschutzfachkraft Frau Yvonne Schmidt, welche an regelmäßigen Schulungen des Trägers teilnimmt.

Sie arbeitet nach diesem festgelegten Regelwerk, um bei angezeigter Kindeswohlgefährdung entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können. Dazu steht ein Netzwerk an Hilfen zur Verfügung, die gegebenenfalls zur Anwendung kommen.



6 Beschwerdemanagement

In einzelnen Fällen ist es möglich, dass Interessen, Ansichten oder Einschätzungen auch in unserer kleinen Kindertagesstätte so weit auseinander liegen, dass die direkte Zusammenarbeit zwischen den Eltern/Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal gestört ist.

Dann bitten wir die Eltern:

- » die pädagogische Fachkraft in einem Gespräch direkt anzusprechen
- » bei größeren Konflikten kann die Kitaleitung, Elternkuratorium oder der Träger vermittelnd eingeschalten werden

Beschwerden werden immer ernst genommen, angehört und gegebenenfalls an die zuständige Stelle weitergeleitet. Der Eigenbetrieb DeKiTa verfügt über ein trägerinternes Beschwerdemanagementverfahren, was im QHB I Trägerqualität steht.

Zudem können Familien Ideen, Wünsche und Anregungen in der Kindertagesstätte äußern. Diese Ideen, Wünsche und Anregungen werden vom Team erst genommen, diskutiert und gegebenenfalls in den Alltag und in die Konzeption übernommen.

7 Zusammenarbeit im Team

Monatlich stattfindende Beratungen des gesamten Teams dienen der Reflexion der pädagogischen Arbeit, zum Austausch von Erfahrungen und der Entwicklung einzelner Kinder, sowie der Qualitätsentwicklung.

Im Krippen und Kindergartenbereich erfolgen regelmäßige Absprachen zur Optimierung des pädagogischen Alltags.

7.1 Fortbildungen

Für alle Mitarbeiterinnen finden jährlich zwei Inhouse-Schulungen statt, die sich an den Qualitätsstandards des Trägers und den Themen in der Kindertagesstätte orientieren.

7.2 Zusammenarbeit mit Praktikanten und Auszubildenden

Berufspraktikanten erhalten in der Kindertagesstätte die Möglichkeit ihr theoretisches Wissen praxisnah anzuwenden. Dabei wirken alle Mitarbeiterinnen unterstützend. Eine pädagogische Fachkraft nimmt an einer Mentoren Fortbildung derzeit teil.



8 Zusammenarbeit mit den Eltern

8.1 Elterninformationen

Wir verstehen Eltern als Erziehungspartnerinnen und -partner, für die wir familienergänzend und –unterstützend tätig sind.

- » Wir bieten Hilfe und Beratung in Erziehungsfragen.
- » Wir arbeiten eng mit Eltern zusammen um gute Bildungschancen für jedes Kind zu ermöglichen.
- » Wir bieten langfristige, individuelle Begleitung und Beratung an.
Für die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Eltern nutzen wir zudem folgende Möglichkeiten:
 - » Tür- und Angelgespräche
 - » persönliche Gespräche nach Wunsch
 - » festgelegte Entwicklungsgespräche (einmal jährlich, nach dem Geburtstag des Kindes)
 - » Gruppenelternveranstaltungen
 - » Gemeinsame Feste und Feiern
 - » Elternbriefe, Info- Wand

Als Unterstützer steht in unserer Einrichtung eine qualifizierte Elternbegleiterin zur Verfügung.

Die Informationen an die Eltern werden transparent gestaltet. Dazu gibt es im Eingangs- und Außenbereich eine Informationswand. Hier finden die Eltern allgemeine Informationen des Trägers, von Behörden und der Einrichtung.

Des Weiteren befinden sich in den Flurbereichen der jeweiligen Gruppen weitere Mitteilungen zu Bildungsangeboten und laufenden Projekten. Gleichzeitig sind an dieser Stelle aktuelle Auskünfte zu Ausflügen, Festen und besonderen Aktivitäten der jeweiligen Gruppen zu entdecken.

8.2 Elternkuratorium

Gemeinsame Entscheidungen in wichtigen, die Einrichtung betreffenden Fragen, werden in einem Kuratorium getroffen. Dem Elternkuratorium gehören Elternvertreter und die Leitung der Kita an.

Das Elternkuratorium wird für einen Zeitraum von 2 Jahren von der gesamten Elternschaft gewählt. Es trifft sich regelmäßig und hat eine beratende und beschlussfassende Funktion inne; es ist offen für die individuellen Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Eltern. Die Elternschaft wird vom Elternkuratorium umfassend informiert.

8.3 Informationsgespräch vor der Aufnahme und Vorbereitung der Eingewöhnung

Zu Beginn erfolgt ein Aufnahmegespräch.

Dazu erhalten die Eltern eine schriftliche Einladung.

Im Aufnahmegespräch mit der Einrichtungsleitung und der entsprechenden Bezugserzieher:in der jeweiligen Gruppe erhalten Eltern wichtige Informationen.

Folgende wichtige Fragen zur Eingewöhnung in der Kindertagesstätte werden besprochen:

- » Informationen über die Familie
- » Informationen über die Zusammenarbeit
- » Klärung von Formalitäten

8.4 Elternabende

In unserer Einrichtung findet zweimal jährlich ein Gesamtelternabend statt.

Des Weiteren werden in den jeweiligen Gruppen Elternabende veranstaltet, bei denen die Eltern die Gelegenheit haben, sich zur Projektarbeit und zu den Bildungsangeboten mit den pädagogischen Fachkräften auszutauschen. Weiterhin besteht die Möglichkeit über die Entwicklung des Kindes mit den pädagogischen Fachkräften in einen Dialog zu kommen. Das Elternkuratorium hat die Möglichkeit gemeinsam Themen für Elternveranstaltungen festzulegen.

8.5 Entwicklungsgespräche auf der Grundlage des Portfolios

Unsere Entwicklungsgespräche haben das Ziel Vertrauen zwischen Kindertagesstätte und Eltern, als Erziehungspartner aufzubauen. Diese jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche erfolgen, um einen kompetenten und umfassenden Überblick über die Entwicklung jedes Kindes aufzuzeigen. In diesen Gesprächen wollen wir gemeinsam mit den Eltern das Kind in seiner Individualität sichtbar machen. Wir geben Antworten auf Fragen zum gesamten Entwicklungsstand in den Bereichen der kognitiven, sozial-emotionalen, motorischen und sprachlichen Entwicklung.

Gemeinsam arbeiten wir, bei Vorliegen einer Notwendigkeit, an weiterführenden Maßnahmen und bieten Hilfestellungen. Im Bedarfsfall findet eine enge Zusammenarbeit und Beratung mit ortsansässigen Beratungsstellen in Erziehungsfragen und zur individuellen Förderung einzelner Kinder statt.



9 Netzwerkarbeit

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:

- » mit externen Hilfeeinrichtungen, wie Frühförderereinrichtungen, Jugendamt, Gesundheits- und Sozialamt dem Jugendzahnärztlichen Dienst
- » verschiedenen Therapeuten wie: Logopäden, Ergotherapeuten
- » mit dem Bildungszentrum und der Berufsschule „Hugo Junkers“
- » mit der Grundschule und dem Hort am »Luisium« Waldersee
- » mit dem Puppentheater
- » mit der Anhaltinischen Landesbücherei
- » mit Sportverein Mildensee
- » mit dem Museum für Naturkunde
- » mit der Musikschule Fröhlich
- » der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Projekt „Waldfuchs“
- » mit der Freiwilligen Feuerwehr Mildenseer
- » dem Mildenseer Ortschaftsrat

10 Gemeinsame Feste und Höhepunkte

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine Reihe von Festen und Veranstaltungen. Traditionelle Feste, wie Ostern, Weihnachten, Fasching finden vormittags statt. Einmal jährlich besuchen wir mit allen Kindern den Dessauer Tierpark.

Eine weitreichende Tradition ist das Nordmannfest des Ortsteiles Mildensee, das jährlich am 2. Freitag im September stattfindet. Dazu laden wir die Rentner des Ortes, Eltern und Großeltern unserer Kinder ein, gestalten ein thematisches Programm und bewirten die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Für die Kinder finden kleine Aktivitäten statt.

Ein weiterer wesentlicher Höhepunkt ist das jährliche Abschlussfest der künftigen Schulkinder, das Zuckertütenfest.

Dazu erfolgen gemeinsame Vorbereitungen mit den Eltern.

11 Öffentlichkeitsarbeit

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir erreichen, dass Informationen, Fakten und Erfahrungen weitergegeben werden.

Unser Ziel ist es, Aufgaben und Ansprüche transparent zu machen und dabei Vertrauen zur Öffentlichkeit aufzubauen und zu pflegen.

Informationsgestaltung des Eingangsbereiches:

- » Vorstellung des Teams
- » Vorstellung der Elternvertreter
- » Elterninformationswand
- » Mitteilungen des Trägers DeKiTa
- » Hinweise zu Festen und Veranstaltungen
- » Zusammenarbeit mit ortsansässigen Firmen
- » Mitgestaltung von örtlichen Veranstaltungen
(Nordmannfest, Weihnachtsmarkt)
- » Gestaltung von einrichtungsbezogenen Veranstaltungen,
(z.B. Ostern, Weihachten und Fasching)
- » Gestaltung unserer pädagogischen Alltags



12 Qualitätsentwicklungsprozess

In unserer Einrichtung werden die Kompetenzen des Teams stetig weiterentwickelt. Raumstrukturen und Zeitorganisationen werden immer wieder kritisch hinsichtlich der Ermöglichung von Bildungsprozessen überprüft und gegebenenfalls werden Strukturen verändert.

Das DeKiTa - Qualitätsmanagementsystem wurde 2020/21 nach Kreativen Qualitätsmanagementkriterien erarbeitet, beinhaltet 4 Qualitätshandbücher mit 13 Handbüchern und soll 2022 implementiert werden.

- QHB I** Trägerqualität (TQ)
- QHB II** Pädagogischer Prozess
- QHB III** Offene Jugendarbeit
- QHB IV** Dienstleistungsprozess

Das DeKiTa - Qualitätsmanagementsystem strukturiert die Ablauforganisation aller Einrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort und Jugendclub). Alle Abläufe werden in Managementprozesse, Kernprozesse und unterstützende Prozesse aufgegliedert. Hier werden Prozesse, Standards, einer Handakte, Formulare, Checklisten u. a. zu Themen wie Aufnahme, Eingewöhnung, Zusammenarbeit mit Eltern, Betreuung, Pflege, Bildung oder der Übergang in die Schule bereitgehalten.

12.1 Strukturqualität

Die Strukturqualität betrifft die sächliche und personelle Ausstattung der Kita. Die baulichen Standards und die Ausstattung der Kita orientieren sich an der Richtlinie für den Bau, die Gestaltung und den Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Dessau-Roßlau. Darüber hinaus werden Begehungen von Ämtern (Jugendamt, Gesundheitsamt, Feuerwehr) und von internen Beauftragten zum Thema Arbeitssicherheit, Hygiene oder Brandschutz durchgeführt.

Personelle Standards sind durch die Regelungen des KiFöG klar geregelt und Maßgabe für die Arbeit in den Einrichtungen des Eigenbetrieb DeKiTa. Darüber hinaus wird mit den Mitarbeiter:innen ein individuelles Personalentwicklungskonzept erarbeitet. Wesentliche Größen der Personalentwicklung sind regelmäßige Mitarbeitergespräche mit konkreten Zielvereinbarungen, Fortbildungen, die in das Gesamtkonzept integriert sind, sowie regelmäßige Teamsitzungen.

12.2 Prozessqualität

Die Prozessqualität zielt auf die Güte der täglichen pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen ab. Hier geht es um die Gestaltung von Bildung und Betreuung der Kinder, um die Gestaltung von Übergängen (Eingewöhnung, Grundschule usw.) oder um die Themen Kinderschutz und Verhalten in Notfallsituationen. Die pädagogischen Grundsätze zu diesen Themen sind in der Konzeption beschrieben. Es finden ein regelmäßiger Austausch und Fortbildungen dazu statt.

12.3 Ergebnisqualität

Zur Sicherung der Ergebnisqualität finden regelmäßige Befragungen von Eltern und Kindern statt. Das Verfahren zum Umgang mit Beschwerden ist geregt und wird entsprechend dokumentiert. Darüber hinaus finden interne Audits statt, die Abläufe und Ergebnisse und damit die Wirksamkeit des Qualitätsmanagements überprüfen.

Das DeKiTa - Qualitätsmanagementsystem soll zeitnah digitalisiert werden.

12.4 Weiterentwicklung der Konzeption

Die Konzeptentwicklung wird in unserer Kindertagesstätte gemeinsam im Team erarbeitet und ist somit nicht abgeschlossen.

Das vorliegende Konzept ist die Leitlinie unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit unseren Kindern. Im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung stellt sie eine Momentaufnahme der pädagogischen Arbeit der Einrichtung dar.

Die strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen werden neue Aufgaben und Anforderungen stellen.



13 Digitalisierung

In unserer Kindertagesstätte soll fortlaufend die pädagogische Arbeit mit den Kindern digitalisiert werden. Zum aktuellen Zeitpunkt werden bereits Digitalkameras verwendet, mit denen Momentaufnahmen der Kinder jederzeit möglich sind und die auf einer SD-Karte bis zur Weiterverwendung gespeichert werden können. Hier erlernen die Kinder den Umgang mit den Kameras und sie können ebenfalls selbständig Fotos schießen.

Neben der Arbeit mit den Kindern sollen auch organisatorische Prozesse im Zuge der Digitalisierung zunehmend effektiver gestaltet werden. Ein Internetzugang im Hort ermöglicht beispielsweise das Senden und Empfangen von E-Mails, das Teilnehmen an Online-Veranstaltungen sowie die Recherchearbeit zu neuen Projekten oder Liedtexten. Auch die Kommunikation wurde bereits in Form von Online-Veranstaltungen, wie dem Leiterrtreff, digitalisiert. Diese digitalen Veranstaltungen bieten hierfür eine sehr gute Alternative, um den Austausch untereinander aufrecht zu erhalten, sollen aber keinen Ersatz für die persönliche Kommunikation darstellen.

Zur Entwicklung einer Struktur für den zukünftigen Einsatz von Mediengeräten, agiert ein Arbeitskreis, der Modellversuche in ausgewählten Einrichtungen unternimmt. Die Einrichtung und Implementierung der Geräte in den Kindertagesstätten sollen in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung der Stadt Dessau-Roßlau erfolgen.

Aufbauend auf diesem Vorhaben soll, als ein großes Projekt im Rahmen der Digitalisierung, eine App des Trägers Eigenbetrieb »DeKiTa« entwickelt und implementiert werden. Hiermit soll vorrangig die Elternarbeit unterstützt werden und die Arbeit innerhalb der Kita transparenter gestaltet werden.



14 Gesundheitsvorsorge

Zur Aufnahme in die Kita ist eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung für den Besuch der Kindertagesstätte vorzuhalten (bei Aufnahme des Kindes nicht älter als 3 Monate), sowie ein Nachweis über erfolgte Kinderuntersuchungen (U-Untersuchungen) und ein Nachweis über notwendige Impfungen bzw. Impfberatungen.

Einmal jährlich findet für alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr eine zahnärztliche Kontrolluntersuchung durch den Jugendzahnärztlichen Dienst der Stadt Dessau-Roßlau statt.

Diese Bescheinigungen müssen Auskunft geben:

- » über das nicht Vorliegen von Infektionskrankheiten
- » über Impfdaten
- » über besondere gesundheitliche Umstände
- » sowie mögliche regelmäßige Medikamenteneinnahmen

14.1 Medikamentengabe:

Die Gabe von Medikamenten kann erfolgen, wenn dies medizinisch unvermeidlich und organisatorisch nicht anderweitig lösbar ist.

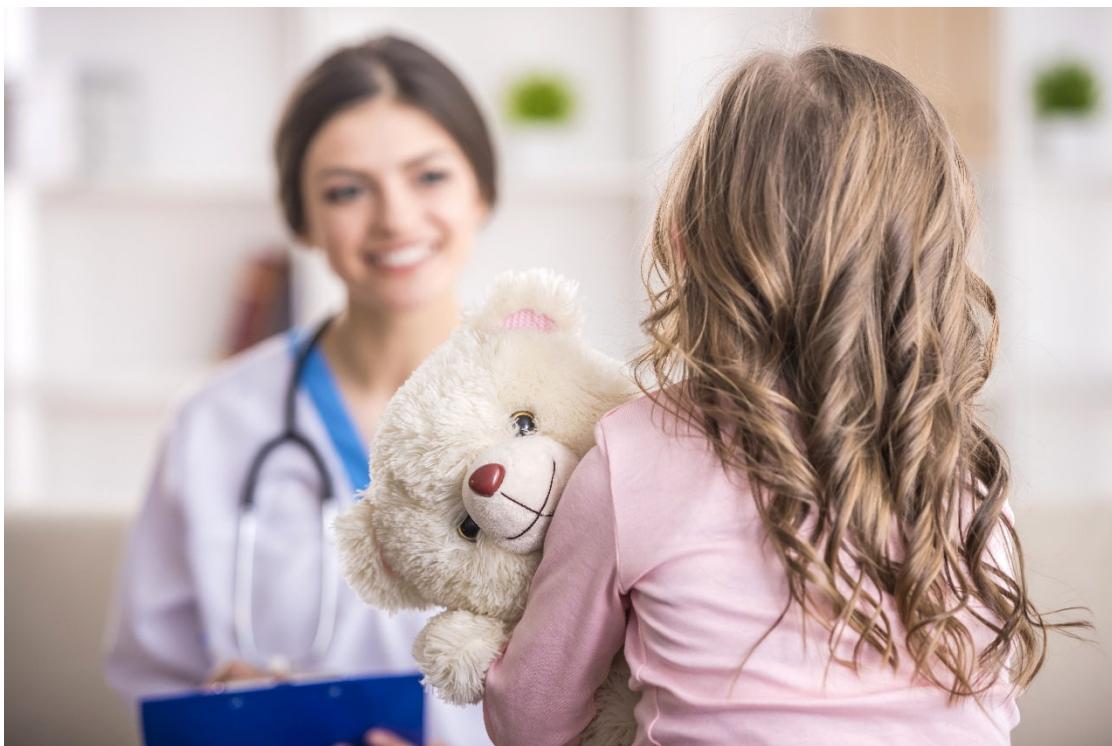
Dazu ist eine schriftl. Stellungnahme des behandelnden Arztes über die notwendige Dosierungsanleitung erforderlich.

Grundsätzlich sind Originalverpackungen (beschriftet mit dem Namen des Kindes) incl. Packungsbeilage einer Mitarbeiterin zu übergeben.

Ferner wird eine schriftliche Vereinbarung zur Medikamentengabe mit den Eltern getroffen.
Die Medikation wird in der Einrichtung dokumentiert.

14.2 Zahnprophylaxe

Einmal jährlich findet für alle Kinder ab dem 2. Lebensjahr eine zahnärztliche Kontrolluntersuchung durch den Jugendzahnärztlichen Dienst der Stadt Dessau - Roßlau statt.



14.3 Erkrankung des Kindes:

Gemäß der Satzung über die Nutzung der kommunalen Kindertageseinrichtungen der Stadt Dessau-Roßlau gilt folgendes:

- » Sollte ein Kind aufgrund einer Erkrankung die Kita nicht besuchen können, ist die Kita über die Erkrankung und die mögliche Dauer der Erkrankung zu informieren
- » Ist das Allgemeinbefinden des Ihres Kindes erheblich gestört und somit die Eignung für den Besuch der Einrichtung in Frage gestellt, so kann die Annahme verwehrt werden;

In unserer Kindertagesstätte gilt ein Kind als krank, wenn 38,5 ° C Fieber hat. Die Eltern werden in diesem Fall informiert und angehalten die Abholung ihres Kindes zu veranlassen. Bei Magen und Darmerkrankungen kann ein Besuch der Kita erst 48 Stunden nach Abklingen der Symptome (Erbrechen oder Durchfall) und bei Wohlbefinden des Kindes erfolgen.

Bei fiebigen Infekten kann eine Aufnahme allenfalls nach 2 Tagen wieder erfolgen, wenn sich das Kind zudem in einem guten Allgemeinzustand befindet.



15 Schlusswort

Unser Konzept soll lebendig bleiben und wachsen. Wir sind deshalb dankbar für Ideen und Anregungen. Wir hoffen Sie ein wenig neugierig auf unsere Kita gemacht zu haben und hoffen auf eine gute Zeit miteinander, in der wir Ihr Kind begleiten dürfen.

Ihr Team »Mildenseer Spielbude«

16 Impressum

Herausgeber & inhaltliche Verantwortlichkeit:

Eigenbetrieb »DeKiTa«

Antoinettenstraße 37 | 06844 Dessau-Roßlau

Betriebsleiterin: Frau Doreen Rach

Telefon: 0340 / 204 2015

E-Mail: eigenbetrieb-dekita@dessau-rosslau.de

Konzeptionelle Erarbeitung:

Eigenbetrieb »DeKiTa«

» Leitung und Team
der Kindertagesstätte
»Mildenseer Spielbude«

Grafische Umsetzung und Beratung:

Eigenbetrieb »DeKiTa«

» Abt. Qualitätsmanagement
» Abt. Öffentlichkeitsarbeit

Bildrechte:

» Image-Bildmaterial: Adobe Stock (www.stock.adobe.com)

» Illustrationen: Eigenbetrieb »DeKiTa«

Datum, Unterschriften

Dessau- Roßlau, den

.....

Leiterin | Frau Guretzki

Dessau- Roßlau, den

.....

Elternkuratorium